

# Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Januar 2010

## Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Anton, wieso sind die Menschen eigentlich so vergeßlich?
- ANT:** Hast Du vergessen, Deine Miete zu bezahlen, Friederike?
- FR** Ich meine das allgemein: da kommt ein wichtiger Tag und keiner denkt dran!
- ANT:** Kann mir nicht passieren! Ich denke an jeden Geburtstag.
- FRI:** Und trotzdem hast Du einen wichtigen Tag vergessen – einen Jahrestag!
- ANT:** Glaub' ich nicht! Welchen denn?
- FRI:** Am 8. November *vor 70 Jahren*.....
- ANT:** 8. November, da fiel die Mauer... eigentlich war es ja der 9. November, glaub' ich!
- FRI:** Vor 70 Jahren?
- ANT:** Vor 70 Jahren? 70?..... Das war Nazizeit! hm! ....(zögernd) Da hat Hitler eine Rede gehalten!
- FRI:** Am 8.November 1939, da hielt Hitler eine Rede im Bürgerbräukeller *in München*
- ANT:** Hab' ich doch gut geraten!
- FRI:** Nun sei mal ernst! Das Wichtigste kommt ja noch: es war nur eine kurze Rede, kürzer als gewöhnlich und Hitler verließ auch gleich den Bürgerbräukeller. Minuten später explodierte eine Bombe genau an der Stelle, wo er zuvor geredet hatte<sup>1</sup>.
- ANT:** Ja: Es war Georg Elser, er hatte eine Bombe dort eingeschmuggelt!
- FRI:** Richtig! Elser war überzeugt, daß Hitler den Krieg plante und wollte dies durch Hitlers Tod verhindern. Er wurde an der Grenze zur Schweiz verhaftet, in Konzentrationslagern festgehalten und kurz vor Kriegsende am 9.April 1945 durch Genickschuß ermordet.
- ANT:** Und ich glaube, daß die Geschichte anders verlaufen wäre, wenn seine Bombe Hitler wirklich getötet hätte.
- FRI:** Kennst Du Dekha Ibrahim Abdi?
- ANT:** Wer ist der denn schon wieder?
- FRI:** Kein Mann, eine Frau aus Kenia, Friedensaktivistin und Muslimin,
- ANT:** (*gelangweilt*) das ist ja interessant
- FRI:** Am 21. Januar hat sie den Hessischen Friedenspreis 2009 bekommen. Dekha Ibrahim Abdi ist 1964 in Kenia im Distrikt Wajir geboren, das ist ein Gebiet, das an Somalia grenzt und wo auch viele Somalis leben.
- ANT:** Somalia, da ist es doch sehr unruhig...
- FRI:** Somalische Rebellen führten Krieg gegen Kenia, sie wollten, dass das Grenzgebiet zu einem künftigen Groß-Somalia käme<sup>2</sup>.
- ANT:** Groß-Somalia – überall das Gleiche.
- FRI:** Die Familie von Abdi wurde von der Regierung zwangsweise in ein „Kijiji“ oder wie das auch immer heißt umgesiedelt.

<sup>1</sup>wapedia, Wiki: Georg Elser ([http://wapedia.mobil/de/Georg\\_Elser](http://wapedia.mobil/de/Georg_Elser) - siehe Anhang)  
Ein Denkmal für Georg Elser in Berlin (NZZ 27.9.2009)

<sup>2</sup>Eine Vorreiterin im Dialog – Dekha Ibrahim Abdi erhält Hessischen Friedenspreis (unter: [www.cibedo.de/dekha\\_ibrahim.html](http://www.cibedo.de/dekha_ibrahim.html))

- ANT:** Was für ein Kikeriki??
- FRI:** „Kijiji“ – das ist ein kontrolliertes Dorf oder eine Zeltstadt, wo Menschen und Vieh in einem abgeschlossenen Gebiet gehalten werden<sup>3</sup>.
- ANT:** Um die Bevölkerung besser kontrollieren zu können.
- FRI:** Es gab viel Gewalt bei den Bewohnern des „Kijiji“, aber Anfang der 90er Jahre wurde es noch schlimmer, es kam zu blutigen Konflikten zwischen den örtlichen Clans<sup>4</sup>.
- ANT:** Da war diese Frau aus Kenia ja schon erwachsen...
- FRI:** Ja, Abdi wurde Lehrerin an einer Mädchenschule Sie musste miterleben, dass Kinder auf dem Weg zur Schule getötet wurden.
- ANT:** Das ist ja entsetzlich.
- FRI:** Als 1991 ihre erste Tochter zur Welt kam, beschloss sie etwas gegen die Gewalt zu unternehmen. Zusammen mit drei weiteren Frauen begann Abdi, mit den Bewohnern die Probleme im Distrikt zu besprechen, zunächst Alltagsprobleme (Schule, Markt usw.)<sup>5</sup>.
- ANT:** Nicht so viel reden, handeln...
- FRI:** Du alter Skeptiker, sie hat nicht nur geredet, sie hat die verfeindeten Gruppen, Clans und Religionen zusammen-gebracht.
- ANT:** Sie ist doch Muslimin, hast Du gesagt.
- FRI:** Sie hat gerade Muslime und Christen zusammengebracht; in ihrer Rede beim Empfang des Alternativen Nobelpreises...
- ANT:** Was, den hat sie auch bekommen?
- FRI:** Ja, 2007, also da schildert sie, wie sie die Geistlichen der verschiedenen Religionsgruppen gebeten hat, die Versammlungen zu segnen; die christlichen Kollegen sollten das Gebet am Anfang sprechen und die muslimischen am Ende oder umgekehrt<sup>6</sup>.
- ANT:** Das ist sehr geschickt,
- FRI:** 1992 gründete Abdi zusammen mit anderen Frauen und Männern eine Friedensinitiative. Menschen der verschiedenen Clans und Ethnien sollten zusammen kommen und gemeinsam ihre Konflikte lösen, um ein Friedensabkommen zu erreichen.
- ANT:** Und wer kontrolliert das Friedensabkommen?
- FRI:** Also zur Durchsetzung des Friedensabkommens wurde das Wajir Peace Committee gegründet.
- ANT:** Wajir, das war doch der Distrikt, wo Abdi geboren ist,
- FRI:** Genauso ist es, in diesem Komitee sitzen Leute aus allen Teilen der Bevölkerung. Sie sagt, um Frieden zu erreichen, darf man nicht nur auf die Regierung starren oder auf die Polizei. Für den Frieden sind wir selbst verantwortlich und jede und jeder einzelne kann was zum Frieden beitragen<sup>7</sup>.
- ANT:** Das stimmt.

<sup>3</sup>Dekha Ibrahim Abdi (unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Dekha\\_Ibrahim\\_Abdi](http://de.wikipedia.org/wiki/Dekha_Ibrahim_Abdi))

<sup>4</sup>Eine Vorreiterin im Dialog – Dekha Ibrahim Abdi erhält Hessischen Friedenspreis (unter: [www.cibedo.de/dekha\\_ibrahim.html](http://www.cibedo.de/dekha_ibrahim.html))

<sup>5</sup>Portät Dekha Ibrahim Abdi „Wir können Konflikte lösen“ (unter: [de.qantara.de/webcom/show\\_article.php/\\_c-469/\\_nr-981/i.html](http://de.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-469/_nr-981/i.html))

<sup>6</sup>The Right Livelihood Awards 2007 (unter: [http://www.rightlivelihood.org/dekha\\_ibrahim:abdi\\_speech.html](http://www.rightlivelihood.org/dekha_ibrahim:abdi_speech.html))

<sup>7</sup>The Right Livelihood Awards 2007 ([http://www.rightlivelihood.org/dekha\\_ibrahim:abdi\\_speech.html](http://www.rightlivelihood.org/dekha_ibrahim:abdi_speech.html))

- FRI:** Ein Beispiel: vor noch gar nicht allzu langer Zeit drohte der Konflikt zwischen Kenia und Somalia wieder zu eskalieren; fünf Lehrer aus Kenia sind nach Somalia entführt worden.
- ANT:** Ein Fall für die Polizei, aber da sind bestimmt Soldaten gleich losmarschiert.
- FRI:** Denen sind die Friedenskomitees zuvor gekommen. Bevor die Soldaten einmarschieren konnten, haben die Komitees schon mit den Clanältesten und religiösen Führern verhandelt und die Lehrer wieder frei bekommen<sup>8</sup>.
- ANT:** Und damit vielleicht einen Krieg verhindert?
- FRI:** Das Modell der Friedenskomitees ist in Kenia, aber auch anderswo zum Einsatz gekommen.
- ANT:** Auch in Afghanistan?
- FRI:** Ein früherer Studienkollege von Abdi, Mohammed Suleman, arbeitet in Afghanistan in der Region Kunduz mit dem Konzept der Dialog-Foren, dort heißen sie „Peace-Shuras“ und greifen damit das islamische Prinzip der Dorfversammlungen auf<sup>9</sup>.
- ANT:** Ist das so was ähnliches wie Jirgas?
- FRI:** So weit ich weiß, sind in Afghanistan Jirgas Ältestenräte der Gemeinschaft und Shuras Ältestenräte des Stammes<sup>10</sup>.
- ANT:** Wer soll sich das merken: Jirga und Shura?
- FRI:** Jetzt mache ich mit Dir einen Gedächtnistest!
- ANT:** Was? Du weißt doch, daß ich immer alles vergesse!
- FRI:** Na, wir werden sehen! Wer ist Mullah Omar?
- ANT:** Aber Friederike, das ist doch leicht! Mullah Omar ist der Top-Terrorist, Chef der Taliban – der hat El Kaida die Terror-Ausbildungslager in Afghanistan erlaubt!
- FRI:** Bestanden, Anton! Und nun hat Präsident Karsai ihn aus der Terroristenliste der UN streichen lassen<sup>11</sup>, will mit ihm reden und ihn vielleicht sogar in die Regierung aufnehmen!
- ANT:** Ja, spinnt der Karsai denn? Da werden ihn aber die Amis dran hindern, das ist doch klar!

---

<sup>8</sup> Auf Wut folgt Frieden (FR 21.01.2010)

<sup>9</sup>Portät Dekha Ibrahim Abdi „Wir können Konflikte lösen“ (unter: [http://de.qantara.de/webcom/show\\_article.php/\\_c-469/\\_nr-981/i.html](http://de.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-469/_nr-981/i.html))

<sup>10</sup>Community Peacebuilding in Afghanistan – The Case for a National Strategie“, Oxfam International, Februar 2008, autor: Matt Waldmann (unter: [www.oxfam.ca/news-and-publications/publications-and-reports/community-peacebuilding-in-afghanistan-the-case-for-a-national-strategy](http://www.oxfam.ca/news-and-publications/publications-and-reports/community-peacebuilding-in-afghanistan-the-case-for-a-national-strategy))

Deutsche Zusammenfassung der obigen Studie (unter: [http://www.oxfam.de/download/AFG\\_Peacebuilding\\_ZUS\\_D.pdf](http://www.oxfam.de/download/AFG_Peacebuilding_ZUS_D.pdf))

<sup>11</sup>Ungewöhnliche Offenheit gegenüber den Taliban (Tagesschau 29.1.2010 unter: [www.tagesschau.de/ausland/afghanistankonferenz138.html](http://www.tagesschau.de/ausland/afghanistankonferenz138.html))

War Plan for Karzai: Reach Out to Taliban (The New York Times 29.1.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/01/29/world/asia/29diplo.html>)

In From the Cold (The New York Times 25.1.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/01/25/opinion/25mon2.html>)

U.S. Envoy's Cable Show Worries on Afghan Plans (The New York Times 26.1.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/01/26/world/asia/26strategy.html>)

U.S. Wrestling With Olive Branch for Taliban (The New York Times 27.1.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/01/27/world/asia/27diplo.html>)

- FRI:** In Afghanistan ist seit ein paar Tagen gar nichts mehr klar! US-Außenministerin Clinton hat wörtlich gesagt: „Man macht nicht Frieden mit seinen Freunden!“
- ANT:** Heißt das: Man macht Frieden mit seinen Feinden? – Klar, was sonst!
- FRI:** Richtig! Auf der Londoner Afghanistan-Konferenz wurde das als Strategiewechsel verkauft, es ist aber der Beginn der Flucht aus Afghanistan.
- ANT:** Ist also der Krieg für die NATO verloren?
- FRI:** Eine Zeitung aus Berlin spricht sogar von Kapitulation<sup>12</sup>!
- ANT:** Es war ja auch absurd, Frieden durch Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Hör mal, Anton, der Franz hat mir von einem Türken erzählt, lebt schon Jahrzehnte hier, der soll jetzt in der Türkei seinen Militärdienst machen, so was zwischen acht und fünfzehn Monaten <sup>13</sup>.
- ANT:** Meinst Du etwa den Ahmet, der ist doch Deutscher. Das geht doch den türkischen Staat nichts an.
- FRI:** Na, ich fürchte, so einfach ist das nicht, viele Türken bei uns haben die deutsche und die türkische Staatsangehörigkeit, Doppelstaater nennt man das.
- ANT:** Ich kenne nur Doppelkopf, aber im Ernst, entweder bist Du Türke oder Deutscher.
- FRI:** Das ist auch bei uns die Regel, es gibt aber Ausnahmen: wenn z.B. der ausländische Staat seine Leute nicht freigeben will, dann kann man Deutscher werden und Türke bleiben.
- ANT:** Und warum will die Türkei ihre Leute nicht freigeben?
- FRI:** Na, zum Beispiel: der türkische Staat verlangt Militärdienst von seinen Männern.
- ANT:** Das mag für die jungen Männer in der Türkei gelten, aber doch nicht für türkische Menschen, die hier leben.
- FRI:** Oder, der türkische Staat will mit seinen „Auslandstürken“ Geld verdienen. Hast Du schon mal was von „Freikauf“ gehört?
- ANT:** Früher konnten sich die Reichen von der Armee freikaufen. Bei den Armen ging das natürlich nicht.
- FRI:** Genauso läuft das bei den „Auslandstürken“, entweder Du machst den Wehrdienst in der Türkei oder Du kaufst Dich davon frei, gegen ein Lösegeld von über 5.000 € bis zu 38 Jahren, darüber bis zu 10.000 €<sup>14</sup>.
- ANT:** Und dann hat man seine Ruhe?
- FRI:** Du musst trotzdem noch in die Türkei, für einen Kurz-Wehrdienst von drei Wochen.
- ANT:** Drei Wochen, das ist besser als 15 Monate, aber sag mal, wenn der Ahmet sich einfach nicht drum kümmert, hier in der Bundesrepublik, da ist er doch sicher.

---

<sup>12</sup>Auszug aus der Berliner Zeitung (siehe DLF-Presseschau vom 29.1.2010 06:00)  
 Auszug aus der Ludwigshavener Rheinpfalz (siehe DLF-Presseschau 29.1.2010 01:10)  
 Auszug aus den Stuttgarter Nachrichten (siehe DLF-Presseschau 29.1.2010 01:10)  
 Auszug aus der türkischen Zeitung STAR (DLF-Presseschau 29.1.2010 12:00)

<sup>13</sup>Integrationshindernisse durch türkische Wehrdienstpflicht für Auslandstürken (Deutscher Bundestag, Drucksache 16/13532, 19.06.2009)

<sup>14</sup> MdB Ulla Jelpke, Türkische Kriegsdienstpflicht für „Auslandstürken“ ist Integrationshindernis ((Rundbrief „KDV im Krieg“ 6/09, S. 16)

- FRI:** Hier schon, aber wenn er mal seine Familie in der Türkei besuchen will, dann kriegt er Probleme.
- ANT:** Wird er dann gleich eingezogen.
- FRI:** Genauso ist es, selbst mit einem deutschen Pass droht ihm in der Türkei die Rekrutierung und vielleicht sogar ein Strafverfahren<sup>15</sup>.
- ANT:** Unmöglich, he, was sagst Du dazu, Frieda? Mi-li-tär ...
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Was ist denn eine Kooperationsvereinbarung?
- FRI:** Na, ist doch klar: jemand will mit jemand anderen kooperieren – also zusammenarbeiten! Warum fragst Du?
- ANT:** Hier (knister, knister) hat mir der Franz gegeben – eine Kooperationsvereinbarung<sup>16</sup>
- FRI:** Zwischen dem Ministerium... und so weiter... Baden-Württemberg und Wehrbereichskommando IV Süddeutschland! Politische Bildung in der Schule.....und so weiter.... Intensivierung der Zusammenarbeit... Schule.... Sicherheitspolitik....
- ANT:** Ja, die Bundeswehr soll die Lehrer und Lehrerinnen in Sicherheitspolitik aus- und weitergebildet.
- FRI:** Das fehlt uns gerade noch, daß in den Schulen die Bundeswehr ihr Gedankengut verbreiten kann!
- ANT:** Die Lehrer sollen lieber zur nächsten Friedensdemo kommen! Im Februar wird wieder demonstriert – am 20. Februar in Berlin!
- FRI:** Ja, der Bundestag will wieder mehr Soldaten nach Afghanistan schicken! Besser wäre es, wenn alle vom Hindukusch und anderswo in der Welt zurückgeholt würden!
- ANT:** Ja, ich habe mich schon gewundert. Auf dem Aufruf<sup>17</sup> steht ganz groß: Kein Soldat mehr! Und was ist mit denen, die schon da sind?
- FRI:** Naja, der nächste Satz heißt ja auch: Dem Frieden eine Chance – Truppen raus aus Afghanistan.
- ANT:** Besser wäre doch noch: Militär *gehört abgeschafft!*
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Jawohl, Frieda, Du hast es begriffen – aber die Anderen ja wohl noch nicht!
- FRI:** Also, Anton! Der Aufruf ist doch nicht nur für Pazifisten bestimmt wie Dich und mich und Frieda – er soll doch alle motivieren, ihre Meinung gegen den Afghanistan-Krieg öffentlich bekannt zu machen!
- ANT:** Aber es sind doch schon 70% der Bevölkerung gegen den Krieg in Afghanistan!
- FRI:** Aber leider sind die 70% nicht für die Abschaffung des Militärs!
- PAP:** Mlitär gehört abgeschafft!

<sup>15</sup>Rudi Friedrich, Einbürgerung unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit (Rundbrief „KDV im Krieg“ 6/09, S. 11)

<sup>16</sup>Kooperationsvereinbarung zwischen..(Baden-Württemberg – Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (unter: [www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Bundeswehr/schule-bw.pdf](http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Bundeswehr/schule-bw.pdf) - siehe Anhang)  
Kultusministerium und Bundeswehr schließen Kooperationsvereinbarung (Baden-Württemberg – Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (04.12.2009  
Pressemitteilung unter: [www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/-s/eutyn2yjcxocl733wbjfv6vnr1dy6uu5/menu/1259894/index.html](http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/-s/eutyn2yjcxocl733wbjfv6vnr1dy6uu5/menu/1259894/index.html))

<sup>17</sup>Kein Soldat mehr! Dem Frieden eine Chance – Truppen raus aus Afghanistan (unter: [www.afghanistandemo.de](http://www.afghanistandemo.de))

**FRI:** Frieda, Du hast zwar recht, aber nun halt mal ein bißchen Deinen Schnabel!

**ANT:** Du kannst doch einem Kriegsgegner nicht den Mund, äh, ich meine: den Schnabel verbieten!

**FRI:** Ist ja gut, Anton! Es geht bei dem Aufruf speziell um die kommende Entscheidung des Bundestages, ob mehr Soldaten nach Afghanistan geschickt werden sollen! Und die Demonstration sagt eben: Kein Soldat mehr.

**ANT:** Als ersten Schritt?

**FRI:** Ja, Anton als ersten Schritt! Übrigens, wir rufen ja auch mit zur Demonstration auf – steht sogar drauf!

**ANT:** (*knister, knister*) Ach ja, hier: Initiative Militär gehört abgeschafft!

**PAP:** Militär gehört abgeschafft!

# Anhang

## Auszug aus wapedia, Wiki: Georg Elser

Nach dem Münchner Abkommen vom 30. September 1938 war Elser endgültig davon überzeugt, dass Hitler auf einen neuen Krieg zusteuerte und nur noch sein Tod größeres Unheil von Deutschland abwenden könne.

Nun begann er, einen Bombenanschlag zu planen. Da Hitler bekanntlich abends vor jedem Jahrestag seines gescheiterten Putschversuchs vom 9. November 1923 im Münchner Bürgerbräukeller eine Rede hielt, beschloss Elser, in die Säule direkt hinter dem Rednerpult eine Zeitbombe einzubauen. Er heuerte zunächst als Arbeiter in einem Steinbruch an, um sich auf diese Weise Sprengstoff zu besorgen. Im Sommer 1939 zog er nach München und mietete dort eine kleine Werkstatt. Den Nachbarn gegenüber gab er sich als Erfinder aus und konnte so unauffällig einen raffinierten Zeitzünder konstruieren.

Ab Ende August 1939 suchte Elser den Bürgerbräukeller jeden Abend auf, nahm dort zunächst eine einfache Arbeitermahlzeit für 60 Pfennige zu sich und wartete eine günstige Gelegenheit ab, um sich unbemerkt in der Besenkammer zu verstecken. Dort verharrte er noch mehrere Stunden, bis das Gasthaus abgeschlossen wurde. Insgesamt 30 Nächte lang höhlt er dann in mühevoller, riskanter Kleinarbeit eine Säule aus, um die Bombe mit Zeitzünder darin zu deponieren. Die anfallenden Späne versteckte er in einem zusammengerollten Teppich.

Am 8. November 1939 explodierte die Bombe exakt zu der von Elser vorgesehenen Zeit um 21:20 Uhr. Das Attentat misslang jedoch, da Hitler wegen schlechten Wetters nicht mit dem Flugzeug, sondern mit der Reichsbahn zurück nach Berlin fahren musste. Er redete deshalb viel kürzer als sonst und verließ den Saal 13 Minuten vor der Explosion des Sprengsatzes. Dieser verwüstete den Saal, tötete acht und verletzte 63 Besucher, davon 16 schwer. Unter den Toten waren sieben Mitglieder der NSDAP.

## Auszug aus der Kooperationsvereinbarung Kultusministerium Baden-Württemberg/Bundeswehr

Auf dieser Grundlage vereinbaren wir:

- eine Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen der politischen Bildung im Bereich der Sicherheitspolitik entsprechend den Vorgaben der Verfassung, des Schulgesetzes des Landes Baden-Württemberg und der Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums „Leitlinien der Fortbildung und Beratung an Schulen“ vom 26. Mai 2006.
- die Möglichkeit der Einbindung der Jugendoffiziere in die Aus- und Fortbildung von Referendarinnen und Referendaren sowie von Lehrkräften.
- die Möglichkeit der Teilnahme von Lehrkräften und Bediensteten des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und der Regierungspräsidien bei Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Rahmen von Seminaren zur Sicherheitspolitik der Bundeswehr und von Besuchen ihrer Einrichtungen.
- die Veröffentlichung von Bildungsangeboten, insbesondere im Amtsblatt Kultus und Unterricht und in den Onlinemedien des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und des Wehrbereichskommandos IV und der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg.
- die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung durch regelmäßige Gespräche der Jugendoffiziere mit zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Regierungspräsidien.
- Jeweils zum Schuljahresende erfolgt ein schriftlicher Bericht der Jugendoffiziere an das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg über die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung.